

# Allgemeiner Anzeiger

Gegründet  
1880 als „Halberseher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet  
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschaltzettel A Preisliste 8 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.  
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr  
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Wepershoff — Breckerfeld: Robert Wepershoff — Kierspe: Bahnhof: Fritz Wepershoff — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Reigler.

Ar. 197

Mittwoch, den 25. August 1937

2. Jahrgang.

## Nationale Truppen 15 Kilometer vor Santander

Die Wasser- und Lichtversorgung Santanders in Händen der nationalen Truppen — Der Vormarsch geht weiter

Reinosa, 24. Aug. Der Vormarsch der nationalen Streitkräfte auf Santander geht am Dienstag seit Morgengrauen weiter. Die bolschewistische Linie ist an allen Abschnitten ins Wanken geraten. Der Gegner macht den Eindruck größter Ratlosigkeit und Verwirrung. Einzelne verstreute feindliche Gruppen, die jede Verbindung mit ihrer Leitung verloren haben, versuchen Widerstand zu leisten, der aber vergeblich bleibt. Die Zahl der Gefangenen wird immer größer.

Die Vorhut der Navarra-Brigaden ist bis auf Gewehrweite an den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Torrelavega herangekommen. Diese Ortschaft ist gleichzeitig das Zentrum der Eisenindustrie der Provinz Santander. Westlich des Ortes wurde bereits das Dorf Quijas an der Straße Torrelavega—Asturien erreicht. Die Bolschewisten mußten den Verkehr auf dieser wichtigen Straße bereits einstellen.

Die Legionärstruppen besetzten am Dienstag auf ihrem Vormarsch längs der Straße Burgos—Santander Puente Viego, wo sich das Elektrizitätswerk befindet, das Santander mit Licht versorgt. Die Licht- und auch die Wasserversorgung der Stadt befindet sich damit in den Händen der Nationalen. Die Vorhut liegt jetzt in direkter Linie 15 Kilometer vor Santander.

Die östlich der Straße Burgos—Santander vordringenden nationalen Streitkräfte beherrschen nach der Einnahme mehrerer Ortschaften Bierganges und beschließen die Küstenstraße Santander—Bilbao, die die Hauptverbindung der bei Castro Urdiales mit zahlreichem Kriegsmaterial stehenden Bolschewistenhorden mit Santander ist. Damit sind ihnen alle Rückzugswege verlegt.

Auch im Mena-Tal geht der Vormarsch weiter. Die Bolschewisten, die seit vielen Monaten Stellungen in der Gegend von Villafraña besetzt hatten, sind dadurch gleichfalls abgeriegelt. Die an der Küste marschierenden nationalen Bataillone stehen nach der Einnahme mehrerer Ortschaften bereits in der Nähe von Biendo, 16 Kilometer westlich von Castro Urdiales.

Die inzwischen erfolgte Einnahme von Castro Urdiales im östlichen Abschnitt des Kampfgebietes von Santander gestaltete sich zu einer großen Freude für die Bevölkerung. Die nationalen Truppen wurden bei ihrem Vormarsch durch die Stadt stürmisch begrüßt. Die meisten Häuser zeigen Flaggenhissung. Kurz nach der Einnahme der Stadt, deren bergige Umgebung von den Bolschewisten als letztes Bollwerk gegen die Nationalen gedacht war, trafen bereits die ersten Lebensmitteltransporte auf Platanen ein, die unter die Bevölkerung und einige Geschäfte verteilt wurden.

### Francos Aufbauarbeit

Salamanca, 24. Aug. Je weiter die Befreiung Spaniens von der bolschewistischen Schreckensherrschaft voranschreitet, desto umfangreicher und weitblickender wird der Aufbau des seit langer Zeit vom Unglück verfolgten Landes in Angriff genommen. Während der Krieg noch tobt, wird

von General Franco schon umfassende Friedensarbeit geleistet. Der spanische Staatschef hat jetzt ein Dekret unterzeichnet, das von größter sozialer und nationaler Bedeutung ist. Es schützt den spanischen Bauer und Landarbeiter, der unter der Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre am meisten gelitten hat, und damit die Grundlage des völkischen Lebens. Die Verordnung sieht die Bildung einer nationalen Getreidekammer vor, die dem Landmann sein Getreide zu erheblich günstigeren Preisen abnimmt als er sie bislang erzielen konnte. Auf diese Weise werden die Groß-Spekulanten und der ungesunde Zwischenhandel ausgeschaltet, die früher das Getreide zu lächerlich niedrigen Preisen aufkauften. Die Getreidekammer wird sich ferner weitgehend um das Wohl des Landarbeiters und seiner Familie kümmern und als erstes einen allgemeinen Mindestlohn festsetzen, der bei Androhung schwerer Strafen vom Arbeitgeber anzuerkennen ist. Eine andere Aufgabe der Getreidekammer besteht in der Überwachung der Getreideanbauflächen zur Vermeidung von Überproduktion bei den einzelnen Getreideorten.

## Schwere Anwitter im Alpengebiet

Verkehrsstörungen, Überschwemmungen, zerstörte Brücken, Städte und Dörfer von der Umwelt abgeschnitten

München, 24. Aug. Die Niederschläge am Wochenende und im Laufe des Montags haben im Alpengebiet große Ausmaße angenommen und namentlich im Werdenfeller Land zu Überschwemmungen geführt.

Die Bahnstrecke München—Garmisch ist an drei Stellen auf größere Strecken bis zu 30 Zentimeter hoch vom Wasser überflutet, so daß am Montag um 23 Uhr der Zugverkehr ab Murnau eingestellt werden mußte.

Auch die Fernverkehrsstraße München—Garmisch ist teilweise von den Fluten überspült, so daß jeder Autoverkehr unmöglich ist.

Zwischen Garmisch und Mittenwald ist die Straße sowohl auf bayerischem Gebiet zwischen Kaltenbrunn und Alais wie auch auf österreichischem Gebiet bei Scharnig durch Hochwasser unterbrochen. Ebenso ist die Straße Garmisch—Neuttau mehrfach verlegt. Da auch die Arlberg-Bahn wegen Bergsturzes gesperrt wurde, muß der gesamte Zugverkehr über Salzburg—München—Lindau umgeleitet werden.

Der Verkehr auf der Mittenwaldbahn ist vollkommen unterbrochen, da die Strecke infolge schwerer Regengüsse an 10 bis 12 Stellen verschüttet wurde. Es gelang zwar, den Verkehr von Innsbruck bis Hochzirl und bis Seefeld freizumachen, doch ist ein Weiterführen der Züge unmöglich, da der Ort Scharnig völlig überschwemmt ist, trotzdem die ganze Nacht hindurch an der Hochwasserbekämpfung gearbeitet wurde. Die Scharniger Brücke bei Scharnig wurde von den Wassermassen weggerissen, und auch in den Se-

## Werben um die Sudetendeutschen

Von Zeit zu Zeit begibt sich der tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Beneš in die sudetendeutschen Gebiete, um durch seine Reden und Ansprachen die durch Schikanen und Drangsalierungen gedrückte Stimmung der deutschen Bevölkerung zu seinen Gunsten zu wenden.

Solange es sogenannte aktivistische deutsche Parteien in der Tschechoslowakei geben wird, werden sich immer deutsche Wortführer finden, die das Staatssozialismus im Namen der deutschen Bevölkerung begrüßen, ihm ihr Vertrauen aussprechen und versichern, daß es den Sudetendeutschen nicht schlimmer ginge als der tschechischen Bevölkerung.

Daß sie bei dieser Gelegenheit nur eine zahlenmäßige Minderheit und keineswegs die überwiegende Anzahl der Sudetendeutschen vertreten, spielt bei solchen Gelegenheiten keine Rolle.

So geschah es auch jetzt wieder, als Dr. Beneš in Troppau am letzten Sonntag seinen Einzug hielt. Gerade so wie er es vor einem Jahre in Reichenberg tat, versicherte der Präsident die Deutschen seines größten Wohlwollens, wobei er immerhin das Zugeständnis machte, daß im Staate noch nicht alles vollkommen sei.

Seine Versicherung, daß es in der Tschechoslowakei unterhältlich besser stünde als anderswo, wird bei den Zuhörern nicht unbedingten Glauben gefunden haben, vor allen Dingen nicht bei den Eltern jener Kinder, denen man eine Reise in das Reich doch wohl hauptsächlich aus dem Grunde verweigert hat, um sie keinen Einblick in die Verhältnisse Deutschlands tun zu lassen.

Dr. Beneš wünscht die Zusammenarbeit der Deutschen und der Tschechen, so sagte er, aber es läßt sich doch nicht leugnen, daß er auf die Mitarbeit der Sudetendeutschen Partei, in der vier Fünftel aller Deutschen organisiert sind, nicht übermäßig Gewicht gelegt hat.

Dr. Beneš malte auch die Schrecken eines künftigen Krieges aus und glaubte, daß die Sudetendeutschen als Grenzbevölkerung am meisten darunter zu leiden haben würden. Wenn er dabei von der Möglichkeit spricht, daß die Tschechoslowakei in einen neuen europäischen Krieg hineingezogen werden könnte, darf man bei der Gelegenheit wohl nicht übersehen, daß es das Bündnis Prag mit Moskau ist, durch das sich die tschechoslowakische Politik am stärksten dieser Gefahr ausgesetzt hat, während man gleichzeitig einem friedlichen Ausgleich mit dem deutschen Nachbarn nicht die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt hat.

Und gerade hier wären die günstigsten Ansatzpunkte für eine Friedenspolitik, zu der sich Dr. Beneš bekennen zu können glaubt.

Entwürfen des Karwendelgebirges sind zahlreiche Brücken zerstört worden.

Besonders der ganze Bezirk Außerfern ist schwer gefährdet und vom übrigen Tirol abgeschnitten. In der Nähe von Imst sind mehrere Bergstürze niedergegangen, so daß die Stadt Imst von der Alpenwelt abgeschnitten ist. Bei Vermoos trat ein Bach aus den Ufern und richtete zahlreiche Schäden an den Häusern an. Auch das Ledtal, das Tannheimertal, das Sellrainetal und verschiedene andere Täler sind durch Geröllmassen und Überschwemmungen vom Verkehr abgeschnitten.

Am Dienstagmittag hat sich die Hochwasserlage gebessert. Der Bahnverkehr zwischen Murnau und Garmisch-Partenkirchen wird voraussichtlich erst am Mittwochabend wieder aufgenommen werden. Die Staatsstraße Murnau—Garmisch steht noch unter Wasser. Auf der Mittenwaldbahn zwischen Garmisch und Mittenwald ist der Verkehr noch vollkommen lahmgelegt. Bei Alais arbeiten Pioniere und Arbeitsdienste eifrig an der Beseitigung der großen Mure, die den Bahndamm in einer Länge von 30 bis 40 Meter drei bis vier Meter hoch bedeckt.

Auch aus Garmisch-Partenkirchen wird gemeldet, daß die Hochwassergefahr als überwunden angesehen werden kann. Besondere Schäden hat das Hochwasser dort nicht angerichtet.

### Gewitterschäden in Oesterreich

Wien, 24. Aug. Schwere Gewitter haben in den letzten Tagen in Oesterreich eine Reihe katastrophaler Brandunglücke zur Folge gehabt. In der Ortschaft Aigen in Niederösterreich brannte ein Bauerngehöft samt allen Wirtschaftsgebäuden nieder, wobei eine 15jährige Magd in den Flammen den Tod fand. Bei Freistadt in Oberösterreich brannte ein ganzer Weiler nieder. Der Schaden ist sehr groß. Auch in einer anderen Ortschaft in Oberösterreich fielen Bauerngehöfte Blitzschlägen zum Opfer.

## Mißbrauch der britischen Flagge

Britische Schiffe zumeist mit ausländischer Besatzung

London, 24. Aug. Fast sämtliche Londoner Morgenblätter berichten über den Fliegerangriff auf den britischen Frachtdampfer „Raomi Sulia“ auf der Höhe von Korsika, der Montag nachmittag wohlbehalten unter dem Schutz eines französischen U-Bootes im Hafen von Port Vendres einlief.

„Daily Express“ bringt einen groß aufgemachten Bericht aus Gibraltar, wonach die Kommandanten der britischen Mittelmeerflotte beim englischen Handelsministerium gegen den Mißbrauch der britischen Flagge in der Handelsflahrt des Mittelmeeres heftig protestiert hätten. Nach gewissen Aufstellungen habe es sich jetzt ergeben, daß über 60 Handelsschiffe, die unter der britischen Flagge das Mittelmeer beführen, mit Spanien in Handelsverbindungen ständen. Rechtmäßig seien alle diese Schiffe britische Fahrzeuge. Ihre Schiffsdokumente seien tatsächlich von Engländern in England im Register eingetragen. Die Mannschaften aber und die Ladungen dieser Schiffe seien fast ohne Ausnahme ausländisch und die Schiffe selbst seien von Ausländern besetzt. Oft schon sei es vorgekommen, daß in Gibraltar britische Handelsschiffe eingelaufen seien, auf denen nicht ein einziger Mann der ganzen Besatzung ein Wort englisch gesprochen habe. Unter den Marinebehörden und Schiffsahrtsgesellschaften und selbst unter den Nichteinmischungsbeamten in Gibraltar herrsche große Empörung über diesen Stand der Dinge. Die Schiffsahrtsgesellschaften in Gibraltar erklärten, daß durch diesen Mißbrauch der britischen Flagge die ganze britische Handelsflotte in Mißachtung gebracht worden sei. Wohl müßten die britischen Kriegsschiffe den bedrohten britischen Handelsschiffen im Mittelmeer ihren Schutz angedeihen lassen; es sei aber völlig unmöglich, daß jedesmal ein

Kriegsschiff auslaufe, wenn irgendeines dieser unter britischer Flagge fahrenden Handelsschiffe einen Hilferuf ausende.



In der Internationalen Niederlassung in Shanghai

Amerikanische Truppen zwischen Sandbagbarrikaden in der Internationalen Konzeption, die im Zusammenhang mit den Kämpfen um Shanghai in Verteidigungsstellung gebracht wurde. (Welt-N.)

## Wie wird das Wetter?

**Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 24. August 1937, 10 Uhr.**  
Nur kurze Verhütung.

Ein Zwischenhoch über der südlichen Nordsee wandert unter Abschwächung langsam nach Nordosten. In seinem Bereich wird die Witterung Westdeutschlands vorübergehend etwas beständiger, wenn auch nicht freundlich werden, denn verbreitete Frühlingsnebel werden die Sonnenstrahlung für den größten Teil des Tages stark schwächen und die Temperaturen verhältnismäßig niedrig halten. Gegen Ende der Woche wird erneut leichte Unbeständigkeit eintreten.

Ausfichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

**Mittwoch, den 25. August 1937:** Bei schwachen Winden aus Nordost morgens verbreitet neblig, tagsüber Bewölkungsrückgang und trocken. Mäßig warm.

**Donnerstag, den 26. August 1937:** Winde aus Nordost bis Nord. Vorwiegend wolkig und trocken. Wenig Temperaturänderung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Aufkommende Unbeständigkeit.

## Halver

## Achtung, Arbeitsopfer!

Die letzten Arbeitsopfer-Berichtungsblätter werden nunmehr umgeschrieben. Meldungen für Halver bei Wilhelm Jung, Sells, für Oberbrügge bei Otto Süßmann. Letzter Termin: 1. September.

## Ausflug nach Burg-Müngstener Brücke.

Wie wir hören, machen Mitglieder der NSKKV. — und zwar vorzugsweise die Schwer- kriegsbeschädigten — am 11. September einen Ausflug nach Burg a. d. Wupper, Müngstener Brücke usw. Die Fahrt übernimmt kameradschaftlicher Weise das NSKK.

## Ein Steinbeil gefunden.

Achtet auf vorgezeichnete Funde! Diese Mahnung kann man heutzutage des öfteren hören oder lesen. Daß sie nicht unberechtigt ist, beweisen viele wertvolle Funde und viele Ausgrabungen, die uns einen Einblick geben über das Leben unserer Vorfahren, die vor allem die falschen Berichte zerstören, daß unsere Vorfahren Barbaren waren, die auf der Varenhaut lagen und immer immer noch eins tranken. Wir wissen im Gegenteil heute, gerade durch solche wertvollen geschichtlichen Funde, daß sie auf einer sehr hohen Kulturstufe standen. Es ist uns nun eine Freude, heute mitteilen zu können, daß auch hier in der nächsten Umgebung von Halver vor kurzem ein sehr gut erhaltenes Steinbeil gefunden wurde. Über die Untersuchungen dieses wertvollen Fundes berichten wir zu gegebener Zeit, sobald diese abgeschlossen sind, ausführlich.

## Gefunden: Eine Mähe.

Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

## Schalksmühle

## Mit der Karbidbühse auf Fischfang.

Nach dem Hochwasser hatten sich in unmittelbarer Nähe der Halber Wassertümpel gebildet, in denen sich Forellen befanden. Das wusste Kurt L. aus Dahlebrück. Eines Abends im Mai ging er zu einem Tümpel und wollte Forellen heraushehlen. Angelgerät hatte er nicht mit. Er warf eine Handvoll Karbid in den Wassertümpel und nach kurzer Zeit schwammen die Forellen an die Oberfläche, um Luft zu schnappen. Schnell holte sich L. über 5 Pfund Forellen heraus. Er sollte aber keine Freude an seinem Fang haben, denn sein Tun war bekannt geworden und die Forellen wurden beschlagnahmt. Gestern stand L. vor dem Gageners Schöffengericht, weil er fremdes Fischrecht verlegt und unter Anwendung von schädlichen Stoffen die Fischerei unrechtmäßig ausgeübt hatte. Für derartige Vergehen sieht der Gesetzgeber nur eine Freiheitsstrafe vor. Da der Angeklagte noch nicht bestraft war, erkannte das Gericht an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von 1 Monat auf eine Geldstrafe von 90 RM. (pn)

## Hülscheid

## Trotz Regen wurde Schützenfest gefeiert.

Am vergangenen Samstag und Sonntag fand Hülscheid-Heedfeld im Zeichen des großen Schützenfestes. Es wurde veranstaltet von der Wehrtkameradschaft. Die Schützen trafen sich nachmittags am Vereinslokal. Der Adjutant Ernst Piepenstock begrüßte eingangs die Schützenkameraden sowie das alte Königs- paar. Sodann wurde angetreten zum Abmarsch an den Schießstand. Unter Vorantritt der Musikkapelle bewegte sich ein stattlicher Zug. Den ersten Schuß tat der alte Schützenkönig. Nun begann ein Leben und Treiben, wie man es selten sieht. Die Krone fiel bereits nach kurzer Zeit durch einen guten Schuß des Kameraden Willi Kellermann. Emil Schulte schoß den Reichsapfel, Willi Kellermann noch- mals das Zepher, Hugo Dunkel und Karl Jienburg den rechten bzw. den linken Flügel. Um 16.30 Uhr war dann die Entscheidung schon gefallen. Schützenbruder Albert Schmermbach aus Brinkerhof tat den Meisterstück. Lautes Hallo verkündete die Entscheidung. Zur Krönung erbot sich Schützenkönig Schmermbach seine Frau. Nach dem Krönungsschießen wurden noch 2 wertvolle Preise ausgeschossen, die von Gu-

## „Soldatenleben, ei das heißt lustig sein ...“

## Einquartierungen in Halver und Breckerfeld

So ward aus Mittag und Abend wieder ein Manövererlebnis. Gestern mittag zog mit klingendem Spiel ein Bataillon des Infanterie-Regiments 60 von Hürtal kommend hier in das fahnenge schmückte Halver ein und bezog Quartiere im Löwen, bei Hassender, auf der Karls Höhe, in der Turnhalle. Überall wurden sie mit Freuden aufgenommen. Ein eifriges Arbeiten begann nun überall, um die sichtbaren Spuren langer Märsche, Fahrten und Gefechte zu tilgen. Zwischen 5 und 6 Uhr wurde dann von seiten der mitgeführten Kapelle unter dem vorzüglichen Musikmeister Herbt ein Plakonzert auf dem Markt gegeben, das von den vielen Zuhörern und Zuschauern überaus dankbar entgegen genommen wurde.

Und am Abend, als so langsam die Zeit heranrückte zum Manöverball in der Fuhr, war ein Betrieb in unserm Ort, wie wir ihn selten erlebt haben. Und der Saal war schnell gefüllt. Auch hier bot die Bataillonskapelle des Infanterie-Regiments 60 wiederum ein ganz ausgezeichnetes Konzert, das schnell die Herzen warm machte und freudigste Stimmung unter den Anwesenden auslöste. Musikstücke an- fänglich ernster Charakter wechselten mit flotten Märschen und schneidigen Soldatenlie- dern ab und bald war ein festes Freundschafts- band zwischen Einheimischen und Militär ge- knüpft. Auf einmal — niemand weiß wie es geschah — war irgendwie durchgedrungen, daß der anwesende Oberfeldwebel Möller Ge- burtstag hatte, welches Anlaß gab zu einer freudigen Gratulationscours, die der Gefeierte mit launigen Dankesworten quittierte, in wel- chen er besonders hervorhob, daß er sich kolossal gefreut habe, hier in Halver eine so schöne Ka- meradschaft zwischen Zivilbevölkerung und Sol- daten gefunden zu haben. Weiter ging der Abend bei schneidiger Musik und zwischen durch nahm der Paukenschläger der Kapelle Gele- genheit, die Anwesenden mit Couplets zu unter- halten, die recht beifallsfreudig aufgenommen wurden. Aber wie alles einmal ein Ende hat, so auch dieses Konzert. Jedoch so schnell ging man nicht auseinander. Überall bildeten sich Gruppen und Tischrunden, wo bei fröhlichem Gejang manch ein harmloser Zivillist sich dessen bewußt wurde, daß er „unter das Fußvolk ge- raten“ war und nicht ohne Lösegeld wieder ent- lassen werden konnte. Auch in den anderen Lo- kalen herrschte großer Betrieb und überall saßen Zivilisten und Soldaten einmütig in bester Kameradschaft zusammen.

Und heute ist Ruhetag, das heißt nicht für alle. Die famose Militärkapelle, die uns gestern in der Fuhr so schön unterhalten hat, will auch heute mittag wieder ein Plakonzert lie- fern und zwar zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz. Damit nicht genug, auch nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr sollen wir Halverschen noch einmal die Freude schneidiger Militärmusik genießen, aber diesmal wiederum auf dem Marktplatz. Die Läden- scheider werden bestimmt wieder ein zahlreiches und dankbares Publikum finden, dessen Kö- nen sie gewiß sein.

Von den vielen Stimmen, die man als Ur- teil der Soldaten über Halver hörte, schälte sich

einheitlich immer wieder die Meinung heraus, daß Halver ein außergewöhnlich sauberer, schö- ner Ort ist, der einen wohlhabenden Eindruck macht, und eine überaus militärfreundliche Be- völkerung hat.

Und nun kann ich noch etwas verraten, was zwar nicht direkt mit den Soldaten in Zu- sammenhang steht, die unser Ort gegenwärtig beherbergt. Es betrifft die Militärkapelle aus Jerslohn mit ihrem Musikmeister Koch, die allen Bivabesuchern in Carthausen vom Montagabend her noch in bester Erinnerung ist. Wie wir hören, ist diese Kapelle zu einem besonderen Militärkonzert am 23. Okto- ber auf der Karls Höhe von der NSKKV. verpflichtet worden. Man sieht also wieder, welchen Erfolg so ein Manöver haben kann: Freundschaftsbände knüpfen sich, die hof- fentlich recht lange zur beiderseitigen Zufrieden- heit halten werden. Wir werden also im Oktober auf der Karls Höhe wieder alte Bekannte treffen können.

Ehe wir zum Schluß kommen, wollen wir nicht vergessen, darauf hinzuweisen, daß nun- mehr vor 40 Jahren hier ebenfalls ein großes Manöver sich abspielte, das allen alten Hal- veranern noch in bester Erinnerung ist, darüber hinaus auch allen Bewohnern von Breckerfeld, Kierspe und Meinerzhagen. Es war am 12. September 1897 in demselben Geländestrich wie heute.

## Breckerfeld

## Einquartierung.

Zum zweiten Mal hat Breckerfeld die große Freude einer Einquartierung. Ein ganzes Re- giment liegt hier und in näherer Umgebung in Ruhe. Bei der Jugend ist frohe Stimmung und auch die Alten zeigen größtes Interesse. Ein froher Manöverball bei bester Militär- musik brachte frohe Soldatenstimmung und manch nette Bekanntschaft. Donnerstag morgen ist Ruhe und Quartier wieder vorbei und das erste „Kriegsleben“ beginnt wieder. (h)

## Brügge

## Manöver.

Am Montag haben die Manöver ihren An- fang genommen. Fortwährend durchzogen Trup- pen unsern Ort. In der Nacht von Montag auf Dienstag bezog ein Bataillon Infanterie mit Nachrichtentruppe auf der Höhe von Döhling- hausen Bivak. Eine Anzahl Volksgenossen wa- ren erschienen, um an dem Bivakleben teilzu- nehmen, jedoch war die Witterung und die Zu- fahrtstraße zu schlecht. Gegen 9 Uhr über- raschte ein heftiger Regen das Bivak. Um 5 Uhr rückte die Truppe weiter. (b.)

## Heedfeld

## Einquartierung.

In der Zeit vom 24.—26. August erhält auch Heedfeld Einquartierung. 234 Mann ein- schließlich Unteroffiziere und 12 Offiziere wer- den auf die einzelnen Gehöfte verteilt. Weiter kommen noch 175 Pferde mit, die ebenfalls untergebracht werden. Dieses ist für Heedfeld nach dem Kriege die erste Einquartierung. (f)

muß, wegen einer Veranstaltung der Partei, auf Donnerstag, den 26. August vorverlegt werden.

## Lösenbach

## Rentenempfang.

Die Militärrenten für Lösenbach werden bei der Poststelle am Samstag, dem 28. August von 8—10 Uhr ausbezahlt.

## Kierspe

## Abschied von den Schlesiern.

Gestern Abend fand im Saale des Hotel Plate ein Abschiedsabend für die KdF-Urlauber aus Schlesien statt. Die Urlauber gleichwie auch unsere Bürgerchaft waren hierzu zahl- reich erschienen, jedoch der Saal dicht besetzt war. Der KdF-Ortsleiter Schmidt rief un- sere Gäste ein Lebewohl zu, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie sich bei uns wohl gefühlt haben. Das wurde von einem der Schlesier in einer kurzen Ansprache bestätigt, und dankte er namens seiner Landsleute für die freundliche Aufnahme und gute Bewir- tung. Zur Ausgestaltung des Abends hatte der KdF „Sängerbund“ sich wieder zur Verfü- gung gestellt, der unter dem Taktstock von Fritz Schaefer-Kierspe aus seinem Vortragsbuch eine Anzahl Darbietungen zu Gehör brachte, die mit Beifall quittiert wurden. Auf den eingangs vom „Sängerbund“ vorgetragenen Weifäl- lischen Sängerspruch antworteten die Schlesier mit ihrem Heimatlied. So widelten sich frohe Stunden ab, und unter den Klängen des Beck- erischen Salon-Orchesters aus Halver wurde das Tanzbein ausgiebig geschwungen. Heute mor- gen haben uns die KdF-Fahrer wieder ver- lassen, und wir sind überzeugt, daß es eine rechte Abschiedsstimmung werden wird. Wenn auch das Wetter während der Zeit nicht sonder- lich günstig war, so kam aber immer wieder zum Ausdruck, daß es den Schlesiern gut bei

## Was bringt der Sommer?

Was bringt der Sommer? Nun, das ist wohl klar: Gutes Wetter, die Reisezeit, frisches Obst, reichliches Getreide. Und was noch? Als Neben- erbe eine erhebliche Zunahme der Schadenfeuer auf dem Lande! Hier eine kurze Zusammenstellung nur aus den letzten Wochen:

Mitte Juni zerstörte ein großer Brand einen der schönsten Landhöfe Schleswig-Holsteins in der Nähe von Kappeln. Prächtige alte Fachwerkbau- ten, als Kulturdenkmäler wertvoll, wurden in Asche gelegt. Zwölf Wehren kämpften stundenlang mit dem wütenden Element; noch einen halben Tag später flammten wieder kleine Brände auf. Ein sehr erheblicher Viehbestand, darunter zwei- hundert Schweine, fielen dem Unglück zum Opfer.

Etwas zur gleichen Zeit brannten in Karlsbad (Franken) drei Wohnhäuser und eine Doppel- Scheune nieder. Die Lage war infolgedessen sehr kritisch, als die dort aufgestapelten umfangreichen Futtermittel explosionsartig zündeten und der Wind außer beizendem Qualm auch glühende Strohhalme über den ganzen Ort wirbelte.

Im Kreis Münster kam zum drittenmal innerhalb weniger Monate durch Rinder ein ge- fährliches Feuer auf. Zwei kleine Jungen hatten sich zu ihrer Belustigung ein „Feuerle“ angeden- wollen und als unbewachten Spielplatz einen Heuboden mit 100 Zentnern Heu und 50 Zent- nern Stroh gewählt.

Sehr schlimm verlief Anfang Juli ein Groß- feuer in dem thüringischen Ort Windeberg, Kreis Mühlhausen. Bierzehn Wirtschaftsgebäude und acht Scheunen wurden dort samt vielen landwirt- schaftlichen Maschinen und großen Vorräten an Heu und Stroh eingeseiert. Ohne die Hilfe eines in der Nähe liegenden Infanterie-Regiments wäre der Schaden noch größer geworden.

Bier Anwesen mit Scheunen und Stallungen steuert der Ort Herbsheim zu der Brandchronik bei. Ein Blüschlag in das sogenannte Schaffenshaus bei Ellwangen kostete neben dem Gebäude 500 Zentner neues Heu, mehrere Wagen Stroh und wertvolle Maschinen. 2000 Zentner Stroh ver- brannten auf dem Gut Döwzig bei Taucha. — Allein in Mainfranken zählte man in der letzten Juniwoche acht verschiedene Scheunenbrände.

Dies ist nur ein kleiner Auschnitt aus der langen Liste, deren Saldo ergibt, daß in Deutsch- land Jahr für Jahr soviel Lebensmittel verbren- nen, wie nötig sind, um die Bevölkerung einer Stadt von der Größe Halle (200 000 Einwohner) zu ernähren. 75 Prozent aller Brände entstehen durch Fahrlässigkeit oder Leichtsinn. Sollte sich das im Zeichen des Vierjahresplanes nicht ändern lassen, wenn wir uns alle zur energischen Mit- hilfe entschließen?

uns gefiel, und man hatte den Eindruck, daß selten so frohe Menschen bei uns zu Gast wa- ren. Die Zeit des Urlaubs war ausgefüllt mit Wanderungen in die Berge unserer Heimat, mit größeren Ausflügen nach Attendorn, an den Rhein, der Beschäftigung industrieller Betriebe usw. (s)

## Sport-Lehrgänge.

Von der Gau-Sportschule des RFV. finden laufend Kurse in der Jugendherberge statt, die jeweils 8 Tage dauern, und sich voraussichtlich bis in den Monat Februar n. J. erstrecken. Die Teilnehmerzahl schwankt jeweils zwischen 20 und 30. Der Unterricht bezieht sich auf sämt- liche Sportarten, und steht unter der Leitung eines Olympiasiegers, des Gauportlehrers Wal- ter Steffens aus Lüdenscheid. (s)

## Rönsahl

## Ein Motorradunfall

ereignete sich gestern morgen vor „der Mose“. Infolge des dichten Nebels geriet ein Motor- radfahrer in den frühen Morgenstunden in der Kurve von der Fahrbahn ab und fuhr gegen einen Straßenbaum. Er zog sich eine Handver- letzung zu. Das Motorrad wurde schwer mitge- nommen und mußte abends von einem Last- wagen abtransportiert werden. (g)

## Einquartierung.

Wie wir hören, erhält unser Dorf am 4. und 5. September Einquartierung. Da es sich um ca. 300 Mann handelt, müssen teilweise Massenquartiere bezogen werden. Das für Sonntag, den 5. September vorgesehene Fest der hiesigen Wehrtkameradschaft wird deshalb auf einen späteren Termin festgesetzt. Näheres wird noch bekannt gegeben. (g)

## Wettbewerb „Vorbildliches Buchschaffen“ der Deutschen Arbeitsfront.

Die Deutsche Arbeitsfront, Reichsbetriebs- gemeinschaft Druck und Papier, erläßt für „die Woche des deutschen Buches 1937“ einen großen Wettbewerb, „Vorbildliches Buchschaffen“. Von der Erkenntnis ausgehend, daß die Freude am guten Buch erst vollkommen ist, wenn Inhalt und äußere Gestaltung des Buches harmonisch überein- stimmen, wenn der Wert, der geistige Inhalt eines Buches durch Gestaltung und Einband unterstri- chen werden, ruft sie alle, die am deutschen Buch- schaffen interessiert sind, dazu auf, Beispiele vor- bildlichen Buchschaffens zu geben. Gleichzeitig ruft sie besonders die graphischen Betriebe dazu auf, für das vorbildliche Buchschaffen zu werben. Die besten Beispiele vorbildlicher Buchgestaltung und vorbildlicher Werbung für Buchgestaltung werden mit Geldpreisen von 1000 RM. ausgezeichnet.

## Brügge

## Luftschuttkursus wird verlegt.

Der für Freitag, den 27. August in der Schule zu Brügge angelegte Luftschuttkursus

## Märkte

### Berliner Metall-Notierungen

vom 24. Aug. Elektrolyt Kupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 80½; Original Sütten-Aluminium, 98-99 Proz., in Blöcken 133; dgl., in Walz- oder Drahtbarren, 99 Proz., 137 RM. für 100 kg; Fein-Silber 98,70-41,70 RM.

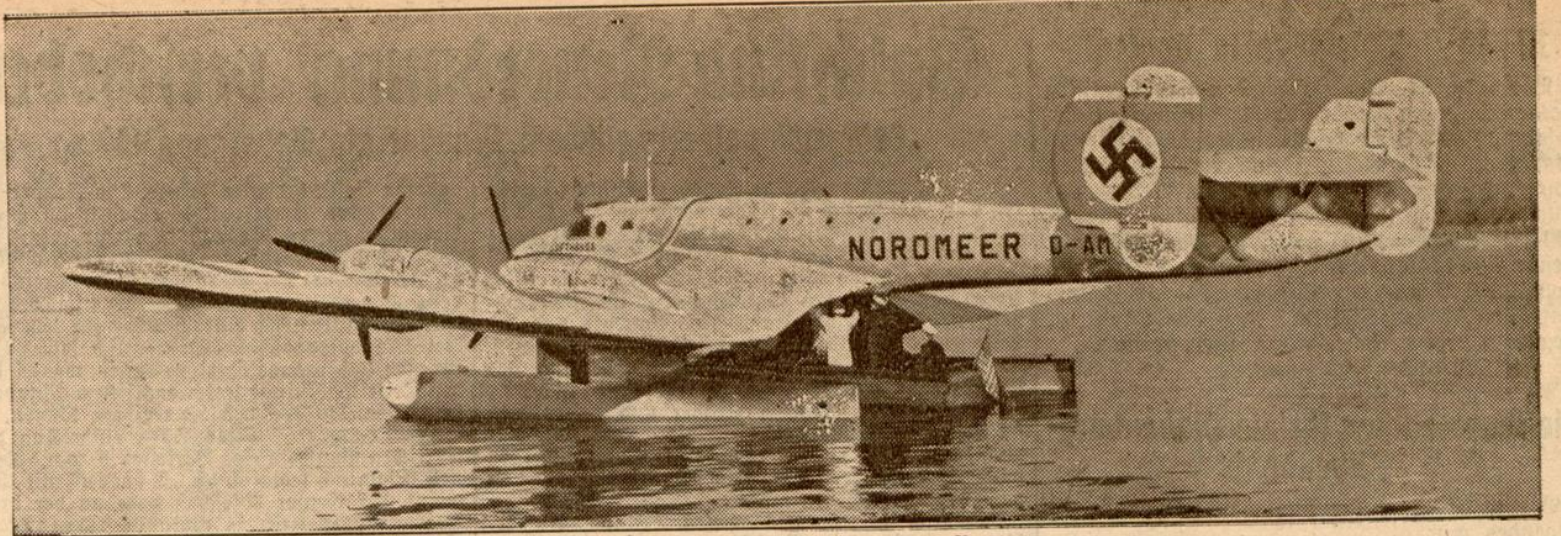
## Warenmärkte

### Berliner amtliche Notierungen für Haubfuttermittel

Berlin, 24. Aug. Drahtgepr. Roggenstroh (Quadratballen) ab Station 2,40-2,60, frei Berlin 3,00-3,30; drahtgepr. Weizenstroh (Quadratballen) ab Station 2,20-2,40, frei Berlin 2,80-3,10; drahtgepr. Haferstroh (Quadratballen) ab Station 1,95-2,25, frei Berlin 2,60-2,90; drahtgepr. Gerstenstroh (Quadratballen) ab Station 2,00-2,30, frei Berlin 2,65-2,90; Roggen-Langstroh (zweimal mit Stroh geb.) ab Station 1,95-2,20, frei Berlin 2,80-3,00; Roggen-Langstroh (mit Bindfaden gebündelt) ab Station 1,70-2,05, frei Berlin 2,60-2,80; bindfadengepreßtes Roggenstroh ab Station 1,65-1,80, frei Berlin 2,30-2,60; bindfadengepreßtes Weizenstroh ab Station 1,45-1,55, frei Berlin 2,10-2,40; Häffel, handelsüblich, ab Station 3,10-3,40, frei Berlin 3,80-4,10; dgl., Langhäffel, ab Station 3,30-3,60, frei Berlin 4,00-4,30. Tendenz fest. — Handelsüb. Heu, gesund und trocken, nicht über 30% Belas mit minderwert. Gräsern, neu, ab Stat. 2,50-2,70, frei Berlin 3,00-3,50; gutes Heu, dgl., nicht über 10 Prozent Belas (alt) ab Station 4,50-5,00, frei Berlin 5,20-5,70; dgl., neu, ab Station 4,10-4,70, frei Berlin 4,90-5,50; Kleeheu, neu, ab Station 4,90-5,50, frei Berlin 5,80-6,40; drahtgepreßtes Heu 60 Rpf. über Notiz. — 1. Erzeugerpreise „ab markt. Stationen“ frei Waggon. — 2. Großhandelspreise waggonfrei „Berliner Stationen“. (Die Preise verstehen sich für 100 kg in RM.)

### Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 24. Aug. Zu- und Abgänge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des Getreide-Wirtschaftsverbandes „Rurmart“. Weizen (für 1000 Kilo in RM.): Markt. Weizen, Durchschnittssatz. (an Auswuchs, Belas, Bruch, Schmachtforn. Rost sind ausammen 3% zulässig). Gewicht pro hl. 74/75 kg, frei Berlin, 205; gef. Erz.-Preis für die Preisgebiete W VI 193, W VII 194, W VIII 195, W IX 196, W X 197, W XII 199, W XIV 201; Stimmung: stetig. Gefehl. Mühleinkaufspreis plus 4-6 Reichsmark. — Roggen (für 1000 Kilo in RM.): Markt. Roggen, Durchschnittssatz. (an Auswuchs, Belas, Bruch, Schmachtforn sind ausammen 2% zulässig). Gewicht pro Hektoliter 74/75 Kilo, frei Berlin 188; gefehlter Erzeugerpreis für die



Ozeanflugzeug „Nordmeer“ in New York.

Das neue deutsche Transatlantik-Flugzeug „Nordmeer“, das größte derartige Flugzeug der Welt, hat vor wenigen Tagen den ersten Flug von Europa nach New York glücklich vollendet. Hier sieht man das Flugzeug nach dem Niedergehen im New Yorker Hafen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Preisgebiete R V 176, R VI 177, R VII 178, R VIII 179, R XI 182, R XII 183, R XIII 184; Stimmung: ruhig. — Gerste (für 1000 Kilo in RM.): Futtergerste, Gewicht pro hl 59/60 kg, gefehl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete G V 159, G VI 160, G VII 162, G VIII 165, G IX 167; Stimmung: gefragt. — Hafer (für 1000 Kilo in RM.): Futterhafer, Gewicht pro Hektoliter 46/49 kg, gefehlter Erzeugerpreis für die Preisgebiete H IV 144, H VII 148, H X 151, H XI 153, H XIII 156, H XIV 158; Stimmung: ohne Angebot. — Weizenmehl (Vollmehl), Type 812 nach Stafa Prof. Mohs, Balken-Type (ohne Ausland), in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gefehl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksklasse X der W. B. Berlin: II 29,00, III 29,00, V 29,00, VI 29,00, VII 29,00, VIII 29,30, IX 29,30, X 29,30, XII 29,70, XIV 30,00, ausüßlich 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 kg frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der W. B. — Roggenmehl, Type 1150 (in RM. für 100 kg brutto einschl. Sad), gef. Erz.-Preis für die Preisgebiete (Bezirksklasse X der W. B. Vereinigung Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,25, XII 22,35, XIII 22,40, ausüßlich 0,50 RM.

### Rheinischer Großmarkt für Getreide und Futtermittel e. B., Köln

Köln, 24. Aug. 100 Kilo Frachtlage Köln, so weit nichts anderes vermerkt: Weizen, rheinischer, 75/79 kg, Preis f. d. Erzeuger ab Station W XIX 20,70, W XIX 20,30; Handelspr. Frachtlage Köln W XIX 21,10-21,30; Roggen, rhein., 69/71 kg, Preis für den Erzeuger ab Station R XVIII 19,00, R XV 18,60, R XIV 18,50, R XIII 18,40; dgl., Handelspreis Frachtlage Köln R XVIII 19,40; Futterhafer, rhein., 46/49 kg, Preis für den Erzeuger ab Station H XVI 16,00, H XIII 15,60, H XIV 15,80, H XVIII 16,20, H XIX 16,30; Futtergerste, rheinische, 59/60 kg, Preis für den Erzeuger ab Station G XII 17,20, G XI 17,00, G XIV 17,50; dgl., Handelspreis Frachtl. Köln G XII 18,20. Die nachfolgende Notierung für Weizen- und Roggenmehl sowie Roggenbrot versteht sich gemäß Anordnungen der SVDG frei Empfangsstation ausüßlich 0,50 RM. Frachtausgleich. — Auf- und Abgänge gemäß Anordnungen der SVDG. — Weizenmehl, inländ., Grundtype 812, Vollmehl W XIX und W XVI 29,00; deutscher Weizenweizen (Mühlenspreis einschließlich Frachtausgleich 34,70; Roggenmehl

Grundtype 997 für R XVIII 23,15, R XV 22,85, R XIV 22,85, R XIII 22,75; Roggenbrot, inl., Grundtype 1800, für R XVIII 19,65, R XV 19,45, R XIV 19,35, R XIII 19,25; Weizenkleie, Handelspreis W XIX 11,65; dgl., Handelspreis 12,00; Weizenfuttermehl, Grundpreis, R XVIII 10,80; Roggenkleie, Handelspreis 11,15; Roggenkleie (voll), Handelspreis 12,15; Weizenheu, lose, 5,40-6,00; Rottkleeheu, lose, 6,30-6,60; Luzernkleeheu, 7,00-7,50; Roggenstroh, gepreßt, ab rhein. Station 210 bis 2,30 einschl. Dedemiete; Weizenstroh, gepreßt, ab rhein. Station 2,10-2,30 einschl. Dedemiete; Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt, ab rhein. Station 2,00-3,20 einschl. Dedemiete. Stimmungsbericht: Das Geschäft in Weizen bewogte sich im engen Rahmen. Das Angebot in Roggen hat etwas nachgelassen. Es genügt aber zur Deckung der Nachfrage. Futterhafer und Futtergerste waren nicht am Markt. Industriegerste hatte mangels Angebot kein Geschäft. Industriebafer war etwas besser angeboten. Das Geschäft konnte sich aber infolge Fehlens der Bezugsheine nicht im entsprechenden Rahmen entwickeln. Einige kleinere Posten Sommergerste konnten als Braugerste abgesetzt werden.

Die VERLOBUNG unserer Tochter  
MARIANNE mit Herrn HERBERT KOTEK  
in Soltau L. H. geben wir bekannt.

Ernst Schreiber u. Frau  
Klara geb. Dannert

Halver

Halver, im August 1937.

Marianne Schreiber  
Herbert Kotek

Verlobte

Soltau L. H.

## Viehmärkte

vom 24. August 1937

|                                   | M.-Glab. | Ellen | Dortm. | Düsseld. | Elberfeld | Köln  | Frankf. |
|-----------------------------------|----------|-------|--------|----------|-----------|-------|---------|
| <b>Stiere:</b>                    |          |       |        |          |           |       |         |
| Großvieh                          | 312 Z    | 619 Z | 630 Z  | —        | 765 Z     | 976 Z | —       |
| Ochsen                            | 16       | 60    | 64     | —        | 181       | 118   | —       |
| Bullen                            | 41       | 201   | 194    | —        | 96        | 116   | —       |
| Kühe                              | 204      | 280   | 291    | —        | 338       | 632   | —       |
| Kälber                            | 52       | 78    | 91     | —        | 150       | 110   | —       |
| Rinder                            | 292      | 766   | 527    | —        | 793       | 762   | —       |
| Schafe                            | 19       | 142   | 115    | —        | 147       | 232   | —       |
| Schweine                          | 1381     | 1330  | 1120   | —        | 1877      | 1557  | —       |
| <b>Preise:</b>                    |          |       |        |          |           |       |         |
| Ochsen: a) jüngere                | 45       | 45    | 43-45  | —        | 45        | 45    | —       |
| dto. b) ältere                    | 41       | 41    | 40     | —        | 41        | 41    | —       |
| dto. jüngere                      | —        | 36    | —      | —        | 36        | 36    | —       |
| dto. fleischige                   | —        | —     | —      | —        | —         | —     | —       |
| dto. gering genährte              | —        | —     | —      | —        | —         | —     | —       |
| Bullen: jüngere, vollfl.          | 43       | 43    | 41-43  | —        | 43        | 43    | —       |
| dto. jüngere, vollfl.             | 39       | 39    | 38-39  | —        | 39        | 39    | —       |
| dto. fleischige                   | 34       | 34    | 34     | —        | 33-34     | 33    | —       |
| dto. gering genährte              | —        | —     | —      | —        | —         | —     | —       |
| Kühe: jüngere, vollfl.            | 43       | 41-43 | 41-43  | —        | 43        | 43    | —       |
| dto. jüngere, vollfl.             | 39       | 36-39 | 36-39  | —        | 36-39     | 39    | —       |
| dto. fleischige                   | 33       | 30-33 | 31-33  | —        | 30-33     | 31-33 | —       |
| dto. gering genährte              | 25       | 25    | 23-25  | —        | 2-25      | 23-25 | —       |
| Kälber: vollfl. ausgemästete      | 44       | 44    | 42-44  | —        | 44        | 44    | —       |
| dto. vollfl. fleischige           | 40       | 40    | 38-40  | —        | 40        | 40    | —       |
| dto. fleischige                   | 35       | 35    | 35     | —        | 34-35     | 35    | —       |
| dto. gering genährte              | —        | 28    | —      | —        | —         | —     | —       |
| Kälber: Doppellender beider Maß   | 70-78    | 66-78 | 70-78  | —        | 70-78     | 68-78 | —       |
| dto. beste Maß-Saugfäßer          | 63       | 63    | 63     | —        | 63        | 63    | —       |
| dto. mittlere Maß-Saugfäßer       | 57       | 57    | 57     | —        | 57        | 57    | —       |
| dto. geringe Saugfäßer            | 48       | 48    | 48     | —        | 48        | 48    | —       |
| dto. geringe Kälber               | 38       | 38    | 38     | —        | 38        | 38    | —       |
| Schafe: Stallmaßlamm              | 55       | —     | —      | —        | —         | —     | —       |
| dto. Holst. Weidemastlamm         | 55       | —     | —      | —        | —         | —     | —       |
| dto. Stallmaßhammel               | —        | —     | —      | —        | —         | —     | —       |
| dto. Weidemasthammel              | —        | 50-55 | 53-54  | —        | 55        | 53-54 | —       |
| dto. mittl. Maßl. u. alt. Maßham. | —        | 40-45 | —      | —        | —         | —     | —       |
| dto. geringere Lämmer u. Hammel   | —        | —     | —      | —        | —         | 39-40 | —       |
| dto. beste Schafe                 | —        | —     | 43-47  | —        | 40-46     | —     | —       |
| dto. mittlere Schafe              | 47       | 32-36 | 37-41  | —        | —         | —     | —       |
| dto. geringe Schafe               | —        | 30    | 20-30  | —        | —         | 30    | —       |
| Schweine: Fettesch. ab 300 Pfd.   | 57       | 56,5  | 56,5   | —        | 56,5      | 57    | —       |
| dto. vollfl. über 300 Pfd.        | —        | —     | —      | —        | —         | —     | —       |
| dto. vollfl. 240-300 Pfd.         | 57       | 56,5  | 55,5   | —        | 56,5      | 57    | —       |
| dto. vollfl. 200-240 Pfd.         | 57       | 56,5  | 52,5   | —        | 56,5      | 57    | —       |
| dto. vollfl. 160-200 Pfd.         | 56       | 55,5  | —      | —        | 55,5      | 56    | —       |
| dto. fleischige 120-160 Pfd.      | 53       | 52,5  | —      | —        | 52,5      | 53    | —       |
| dto. fleischige über 120 Pfd.     | 50-53    | 52,5  | —      | —        | 52,5      | —     | —       |
| dto. fleischige unter 120 Pfd.    | —        | 52,5  | —      | —        | —         | —     | —       |
| Sauen                             | 57       | 56,5  | 56,5   | —        | 56,5      | 57    | —       |
| dto. andere Sauen                 | —        | 54,5  | 54,5   | —        | 54,5      | 55    | —       |

Erklärungen des Tendenzzeichens: ? schwach, ° lebhaft, O flott, V gut, X belebt, — langsam, = mittel, Z zugef. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein. müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.



## Nachruf!

Unser Kamerad  
**Richard Henning**

Jahnstraße 5

wurde am Sonntag abend zur „Großen Armee“ abberufen. Wir haben einen unserer besten Kameraden verloren. Mit bewundernswerter Zähigkeit und vorbildlicher Pflichterfüllung hat er der Kriegerkameradschaft seine Kräfte zur Verfügung gestellt. Die im Fahnenende gelobte Treue hat der Verstorbene bis zu seiner Abberufung gehalten; er war ein echt deutscher Mann und ein treuer pflichtbewusster Kamerad. In der Geschichte der Kriegerkameradschaft wird der Name Richard Henning unauslöschlich bleiben.

Kriegerkameradschaft Lüdenscheid.

Der Kameradschaftsführer.

## Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 26. August 1937, 11 Uhr werde ich im Versteigerungsort „Gerichtskasse“ Lüdenscheid, Freiherr-vom-Stein-Straße ein. Post. Dekorationsstoffe, Franzosen, Spitzen, Gardinenstangen, Leisten, 2 versenk. Nähmaschinen, Stühle und andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Knochenhauer,  
Gerichtsvollzieher.



Lümpy weint

Frauchen ist mit den Kindern zu LUCULLUS gegangen, denn dort gibt's das leckere, bekömmliche Speiseeis. Eine ATE-Großgefrieranlage sorgt hier für eine saubere und hygienisch einwandfreie Herstellung. Wollen auch Sie Ihren Kindern eine Freude machen, dann besuchen Sie die

EISDIELE LUCULLUS,  
Lüdenscheid, Kölnerstr.

## Reisedienst Geiter Halver

fährt Sonntag, den 29. August nach

## Düsseldorf

(Ausst. „Schaffendes Volk.“)

Fahrtpreis RM 4,50 mit Eintritt. Abfahrt: 7,30 Uhr ab Adolf-Hitler-Platz in Halver.

Anmeldungen unter  
**Ruf 328 Halver**

## Das Neueste für Schwerhörige!

Unser „kleines Hörwunder“ ist der aller überragende Lautverstärker, unter der Kleidung zu tragen, mit einem winzigen Ohrstecker. Kein Dröhnen und Säusen, minimalistischer (Taschenlampen) Batterienverbrauch. Verstellbar. Mit früheren Erzeugnissen nicht mehr vergleichbar. Zehn Jahre Garantie; hilft noch, wo alles versagt hat! Preis RM. 87.-, leichteste Monatsraten. An jedermann kostenlose, unverbindliche Ansichtssendung. Schreiben Sie noch heute! Audion-Hörapparate, Eichstädt/By., G6

Feriengrüße  
mit dem  
Pelikan  
Füllhalter

RM  
13,50

Wilhelm Bell jr.

Büro- und Schreibwaren  
Halver i. Westf.

Achtung! Achtung!

es werden am Freitag, d. 27. 8. 37 vorm. 9-10½ Uhr an der Wirtschaft Carl Rind in Halver, 11-12 Uhr an der Wirtschaft Werbes, Reichenhaus, 12½-1½ Uhr an Hotel Plate, Kierspe-Dorf, 2-3 Uhr an der Wirtschaft Turk in Balbert, Hültekanne, 3½-4½ Uhr in Meinerzhagen am Bahnhof ein großer Transport

## oldenburger Schweine

das Stück von RM. 8.— an, und größere Läufer Schweine ganz billig verkauft.

Joh. Kutsch, Boffel i. W.

Erkenne die Wichtigkeit  
des Luftschutzbundes!

## Ohne Heimatzeitung

geht es nicht!

Darum vergessen Sie nicht,  
den „Allgemeinen Anzeiger“  
für den kommenden Monat  
zu bestellen.

## Für die Reise!

Conti-Atlas-Karten

Auto-Karte Deutschland RM. 1,75  
Rhein-Mosel RM. 1,25  
Hannover, Bielefeld, Magdeburg, Harz RM. 1,25  
u. s. w.

Wilh. Bell jr.  
Halver